

Flitzschnell im grasgrünen Bikini

Halbnaggerde trat beim SommerNachtFilmFestival an der Radrennbahn auf

In Nürnberg ist vieles anders, da flitzen selbst die Flitzer nicht naggerd durch die Gegend. Sie tun es halbnaggerd, das muss reichen. Fränkische Bescheidenheit, gepaart mit natürlichem Schamgefühl, steckt dahinter. Auf der Reichelsdorfer Radrennbahn hat gerade ein weibliches Exemplar im Schweinsgalopp die Runde gemacht. Im grasgrünen Bikini. Beim SommerNachtFilmFestival dort draußen ging es auf der Leinwand danach übrigens sehr viel freizügiger zu. Obwohl der Film aus der Schweiz war!

„Flitzer – Manchmal muss man mutig sein“ hieß der Streifen. Passend dazu sprang die Bikinidame vor Filmbeginn mutig los und warf eine Handvoll Flugblätter unters Volk. „Kein

ALLMÄCHD

Abriss der Radrennbahn“ stand darauf, und „Mehr Radwege sofort und überall“. Unterzeichnet war das Pamphlet von der Europäischen Flitzerinnen-Liga Sektion Nürnberg-Süd, einer bislang wenig bekannten Organisation, deren Dienstkleidung der grasgrüne Bikini ist.

Den Abriss der in die Jahre gekommenen Radrennbahn anno 1904, die als Velodrom im Sportpark Langwasser wieder glanzvoll auferstehen soll, wird auch dieser heldenhafte Ganzkörperinsatz nicht verhindern. Es werden neue Wohnungen gebaut, das steht schon fest. Radwege allerdings gibt es nie genug, dagegen kann man gar nichts sagen.



Unschärfes Bild einer scharfen Aktion: Beim Open-Air-Kino in Reichelsdorf war eine Flitzerin unterwegs. Screenshot: SommerNachtFilmFestival/Facebook

Das Publikum des Open-Air-Kinos applaudierte der Halbnaggerden frenetisch zu, bevor zwei Sicherheitsmänner in Warnwesten ihrem Galopp ein Ende bereiteten. Merkwürdig, dass die beiden sofort mit einer Plane ausrückten, die sie der sich Sträubenden über Kopf und unbedeckte Stellen ziehen konnten. Noch seltsamer, dass der

flitzschnelle Auftritt in voller Länge gefilmt und auf Facebook gestellt wurde. Zufälle gibt's – eher nicht. Die Leute vom SommerNachtFilmFestival waren so frei, eine Flitzerin aus ihren Reihen in die Arena zu schicken. Offenbar vertrauten sie der komödiantischen Kraft des Schweizer Kinos nicht ganz. CLAUDINE STAUBER